



„Ein Zentauer müß't heut Rennen
ausnahmslos gewinnen können,
denn zwei Bein und einen Kopp
schleppt er minus im Galopp“

(aus „Fliegende Blätter“, München, 27.1.1927)

Inhalt

	Seite
ÖARV-Championat 2015	2
Wir gratulieren	2
In eigener Sache	2
Veranstaltungskalender	2
ÖARV – Aktuell	3
Sommerfest 2015	4
Amazonen-Europameisterschaft 28. – 30. August 2015	6
FEGENTRI –	
Budapest, 5. Juli 2015	9
Deauville, 1. u. 2. August 2015	10
Malmö, 9. August 2015	11
Curragh, 22. August 2015	12
Oostende, 14. Juni 2015	14
Baden-Baden, 26. Juni 2015	16
Istanbul, 26. Juni 2015	16
H.H. Sheikha Fatima Bint Mubarak Ladies World Championship	
Oostende, 17. August 2015	17
EINLADUNG Generalversammlungen	28



ÖARV-Championat 2015

Name	Starts	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	unpl.	Gewinn
Fr. Hana JURANKOVÁ	3	2	0	0	0	0	0	1	3.600
Fr. Andrea Schneider	2	0	1	0	0	0	0	1	850
Fr. Silvia Pattinson	1	0	0	1	0	0	0	0	500
Fr. Carolin STUMMER	4	0	0	0	2	0	1	1	710
Fr. Helen Böhler	1	0	0	0	0	1	0	0	180
Hr. Andreas SCHORN	1	0	0	0	0	0	0	1	0

Wir gratulieren sehr herzlich!

Manuela SLAMANIG zum 20. Sieg (26. 2. 2015 mit „Green Fox“ in Pisa)

In eigener Sache

Da es trotz vielfacher Urganzen leider nicht möglich war, alle von Carolin STUMMER mehrfach zugesagten Berichte rechtzeitig vor Redaktionsschluss zu erhalten, erscheinen diese in der nächsten Ausgabe des Pfund(s)sattel.

Veranstaltungskalender

5. Dezember 2015, 18:30 Uhr

Ordentliche Generalversammlungen 2015 des ÖARV und DWAR mit Wahlen

Restaurant "Altes Jägerhaus", Freudenau 255, 1020 Wien

Die Generalversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Ist weniger als ein Drittel anwesend, so ist die Generalversammlung eine halbe Stunde später, ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen, beschlussfähig.

Anschließend bitten wir zum Buffett!





Liebe Mitglieder, Liebe Freunde des Galoppsports!

Das heurige Jahr ist für den Galoppsport leider nicht sehr erfreulich verlaufen.

Mit nur zwei Renntagen mit Galopprennen und insgesamt 8 Galopprennen war die Rennsaison für Trainer, Besitzer, Reiter und Vollblüter nach dem Derbytag leider beendet.

Dass sich das auch auf den Amateursport auswirkt, ist klar.

Unser Nachwuchs war in den letzten Jahren schon äußerst spärlich und nun haben die wenigen Reiterinnen und Reiter, die kürzlich eine Amateurrenreiter-Prüfung abgelegt haben, keine Chance, Proberitte zu erhalten oder überhaupt mal im Sport Fuß zu fassen. Das heißt leider, dass diese jungen Leute sich wieder einem anderen Pferdesport (Springen, Dressur, Military, Distanzreiten) zuwenden werden, wo sie die Möglichkeit haben, auf einem Pferd zu sitzen.

Die Folge ist natürlich auch, dass sie als zukünftige Besitzer ausfallen, die Spirale dreht sich leider weiter nach unten und das immer schneller.

Dazu hat uns jetzt auch die Meldung erreicht, dass Fr. Dr. Isabella COPAR infolge von Differenzen aus dem Vorstand des AROC ausgeschieden ist und sämtliche Funktionen zurückgelegt hat, was sich nicht zum Vorteil für den Galoppsport auswirken wird!

Zum Glück wurden in der Zwischenzeit erste Meldungen, wonach die Abhaltung von Galopprennen nicht geplant ist, revidiert, es soll somit ungefähr 10 Galopprennen im Jahr 2016 geben.

Wir werden natürlich alles aus unserer Sicht unternehmen, um dieses Vorhaben zu unterstützen.

Trotz all dieser Widrigkeiten versuchen wir als Amateurrenreiter-Verein, den wenigen verbliebenen ReiterInnen den Sport zu bieten, den wir alle so lieben.

Zusammen mit dem *FANCLUB* – hier nochmal ein großes Danke an seine Vertreter – allen voran Präsident Dr. Othmar KOLAR, konnten wir ein Amateurrennen finanzieren und unseren – wenn auch kleinen – Beitrag leisten.

Durch unsere guten Auslandskontakte langten auch immer wieder Einladungen für Hana JURANKOVA, Carolin STUMMER, Manuela SLAMANIG und Andreas SCHORN ein.

So vertrat uns nicht nur Caro bei der FEGENTRI-WM äußerst erfolgreich (zur Zeit 6. In der Gesamtwertung, Finale Anfang Dezember in Mauritius!), war Hana unsere EM-Teilnehmerin 2015 (sie hatte zwar kein Glück bei der Auslosung, wurde aber schon vor den Rennen vom Direktor des Slowakischen Rennvereins, Hrn. Dr. Marian SURDA zur „Miss Europameisterin“ gekrönt), sondern alle vier ritten oft im Ausland und das äußerst erfolgreich – so waren Deutschland, Frankreich,

Italien, Tschechien, Slowakei und Ungarn auch heuer die meistbereisten Länder. Wir erhielten auch eine Einladung zu einem internationalen Renntag in England, wo leider keine Reiterin Zeit hatte. Auch zum H.H. Sheikha Fatima Bint Mubarak Ladies World Championship (Araber) waren unsere Mädchen eingeladen und ritten im Oman (Caro), Bahrein (Manuela), Toulouse/F (Hana) und Ostende/B (Hana). Alle Teilnehmerinnen sind natürlich wieder für fast eine ganze Woche nach Abu Dhabi eingeladen, wo am 8. November das Finale stattfindet, das von den Siegerinnen der einzelnen Rennen geritten wird.

Zu all den Veranstaltungen, die wir vermitteln oder organisieren konnten, kamen zahlreiche Engagements unserer Trainer fürs Ausland und Privateinladungen von ausländischen Trainern dazu.

Der gute Ruf unserer ReiterInnen hat sich bereits in ganz Europa durchgesetzt!

Hier möchte ich mich auch bei den Amateuren bedanken, die trotz ihrer beruflichen Tätigkeiten immer Zeit finden, Berichte über Ihre Auslandserfahrungen für unsere Zeitung zu schreiben – wenn auch manchmal mit etwas Verspätung.

Nicht zuletzt möchte ich unser Sommerfest erwähnen, das heuer Dank des guten Wetters außergewöhnlich gut besucht war. Unser Grillmeister Michael ROSENFELD kam mit dem Auflegen der vorbereiteten Köstlichkeiten kaum



nach und erstmalig hatten wir danach nichts mehr auf Lager – alle Vorräte waren verputzt worden! Ich hoffe, dass dennoch alle genug hatten und satt wurden!

Ganz besonders haben wir uns über den Besuch von Julia HABEL gefreut, die uns die stimmungsvolle Location hinter der letzten Freudenaus-Tribüne wieder kostenlos zur Verfügung gestellt hat, herzlichen Dank nochmal dafür! Allem Anschein nach hat sie sich, wie auch Dr. Isabella

COPAR, Erwin DUBRAVKA, unser Ehrenmitglied Dr. Otto LAMATSCH, Bela SOMOGYI, die Trainer Markus GEISLER, Sabrina KOLLER, Gérard MARTIN, Tamara RICHTER und Emmerich SCHWEIGERT und etliche Besucher aus dem Traberlager bei unserem Fest sehr wohlgefühlt und sind dementsprechend lange geblieben. Highlight war wieder mal die Tombola, wobei wir uns bei unseren Sponsoren (Einzelheiten im Bericht in diesem Heft) ganz

herzlich bedanken wollen – es waren viele ausgesprochen tolle Preise dabei!

Zum Schluss möchte ich alle noch auf den Termin unserer heurigen Generalversammlung hinweisen, sie findet am Samstag, den 5. Dezember 2015, im Jägerhaus statt und ich freue mich schon heute auf zahlreichen Besuch! Die Einladung findet Ihr auf der letzten Seite dieser Zeitung.

Mit sportlichen Grüßen

Brigitte STÄRK

Sommerfest 2015

Dank der Unterstützung von Julia HABEL konnten wir heuer für 22. August den Termin für unser Sommerfest festsetzen.

Der Wettergott war uns hold und auch die berühmte-berühmte Freudenaus Gelsen bewiesen Gnade und hielten sich während des gesamten Abends zurück.

Wie üblich bereiteten wir am Vormittag hinter der letzten Tribüne in der Freudenaus Bänke, Tische und Dekoration unter tatkräftiger Mithilfe von Fabien PAPROKI und René KARLOVATZ, Irene PALTRAM half bei der Zubereitung der Salate und der Bowle.

Glücklicherweise fanden wir die Räumlichkeiten und das WC blitzsauber vor, so dass sich die Putztätigkeiten in Grenzen hielt.

Michael ROSENFELD und Gaby ELIAS hatten am Freitag die Besorgungen erledigt, da Brigitte STÄRK vorab

schon viele Zusagen erhalten hatte, holte sie kurzfristig vor Mittag noch mal Nachschub, was sich im nachhinein bewähren sollte.

Ab 18:00 trudelten die ersten Gäste ein, traditionellerweise zählen zu diesen "early birds" Dr. Otto LAMATSCH, Ingo RICKL und Bela SOMOGYI, über deren Besuch wir uns immer ganz besonders freuen. Nach langen Jahren sah man Ing. Rainer SCHMAELZ, der früher das Bahnfernsehen machte, wieder.

Michi schwang als Chef de Cuisine die Grillzange und bereitete hervorragende Grillkoteletts, Spieße, Hendl, Grillwürste und Grillkäse zu, dazu gab es Salate und Gemüse. Der Ansturm wurde immer größer und bald sah man alle schmatzen und manch einer war fassungslos, dass für € 9,00 „all you can eat“ galt. Fabi war unermüdlich und half mir bei der Ausschank. Wie angekündigt, kamen

tatsächlich einige Leute aus dem Traberlager, so Trainer Ari KAARLENKASKI mit Gattin, Besitzer Tommy BAYER mit Frau, Conny ÜBLEIS und Rene Karlovatz mit Isabelle STÄRK, die wir ja nicht wirklich zu den Trabern zählen ;-). Insgesamt konnten wir wohl ca. 100 Leute begrüßen. Elfi RINGHOFER, Gaby ANDRÄ und Brigittes Mama steuerten köstliche Kuchen bei, auch diese wurden mit Putz und Stingl verdrückt.

Ganz besonders freuten wir uns auch über den Besuch von Julia HABEL, die den Abend bei uns verbrachte und sich angeregt mit Dr. Isabella COPAR unterhielt. DJ Maxi sorgte für gute Musik zu der ausgelassen getanzt wurde, die "French Connection" Chappy (Thierry CHAPUSOT) und Fabi tobten sich aus. Neben den Trainern Markus GEISLER, Sabrina KOLLER, Gérard MARTIN, Tamara RICHTER und Emmerich SCHWEIGERT fan-



den sich auch Irene KOHL-WEISS mit Peter und Tochter Rebecca, die Familien RINGHOFER und JIRSA, Erwin DUBRAVKA und viele mehr ein. Wir durften auch alte Bekannte, die die meisten von uns schon lange nicht mehr getroffen haben, so wie Barbara PAZDERKA, begrüßen, Überraschungsgast des Abends war aber zweifellos Ray HURCOMBE, der doch tatsächlich extra aus England angereist war – mit den Auto!

Ein Höhepunkt des Abends war einmal mehr die Tombola, nicht zuletzt Dank der Bemühungen von Brigitte Stärk konnten wir wieder viele Sponsoren gewinnen. An dieser Stelle möchten wir uns bei den Spendern herzlich für die großartigen Preise bedanken.

Da jedes Los ein Gewinn war, ließen es sich sämtliche Gäste nicht nehmen ein oder

mehrere Lose zu erwerben, bis diese ausverkauft waren. Den Hauptpreis, eine Teilnahme bei einem Doppelsitzer-Rennen in der Krieau gewann Fabi's Tochter Victoria. Weiters gab es Reitsportartikel, Elektrogeräte, Tierarztprodukte, Torten, Gutscheine für einen Abend im Jazzland, für Kiachln, verschiedenes Pferdefutter, CD's, Datensticks, verschiedenstes Werkzeug, Bilderrahmen, etc..

Ein weiterer Renner des Abends war Eddie Risavy's Fotoarchiv, wo viele beim Betrachten der Fotos von ca. 1990 bis 2004 in Erinnerungen schwelgten. Bis Mitternacht vergnügten sich unsere Gäste, Gaby und Brigitte hielten wie üblich die Stellung bis zum Schluss.

Sonntag früh rückte die Putzbrigade bestehend aus dem Vorstand und, unverzichtbar,

Fabien an, um alles wieder in seinen ursprünglichen Zustand zu versetzen. Eine erfreuliche Überraschung für uns war die Mithilfe von Barbara PAZDERKA, die extra kam und sogar die WCs reinigte, keine allzu beliebte Aufgabe – vielen Dank noch einmal an dieser Stelle an ALLE!

Es war ein rundum gelungenes Fest mit gutem Besuch und diesmal mussten wir auch gar nicht viel wieder mit nach Hause nehmen - so soll es sein.

Zuletzt überzeugte uns Gaby wieder von ihren Schlichtkünsten und verstaute die komplette Musikanlage, Dekoration, Geschirr, Besteck, usw. in ihrem Golf und im Garten hinter der Tribüne kehrte wieder Stille ein – hoffentlich nur bis zum nächsten Jahr.

Ulrike SCHMUTZLER



Julia HABEL (2. v. rechts) im Gespräch mit Dr. Isabella COPAR



„Chappy“ ist Hahn im Korb



Ray HURCOMBE (3. v. links) ist heiß begehrt



Amazonen-Europameisterschaft 28. – 30. 8. 2015 in Budapest und Bratislava

Nach zwei misslungenen Anläufen in der EM im Jahr 2010 und 2013, konnte mich unsere Vereinspräsidentin zum dritten Versuch überreden.

Wie gewohnt wurden die Rennen am Samstag, den 29. 8. 2015 in Budapest und am Sonntag, den 30. 8. 2015 in Bratislava ausgetragen. Bereits am Freitag ging es zur Auslosung in den Budapester Kincsem Park, da die Pferde bis dato noch ohne Reiter auf der Starterliste standen. Neben sehr netten Willkommensgrüßen und Abendessen, zogen wir eigenhändig unsere Pferde aus dem Pot.

Meine Pferde waren in:

Budapest

1200m Kategorie III: „Ma-Hill“ (58,5kg) – 3jähriger Hengst, Listenplatzierungen als Zweijähriger. 2015 konnte er nicht an Leistungen vom Vorjahr Anschluss finden, sogar ein Hindernisrennen gelaufen.

1600m Kategorie IV: „Berkenye“ (59,5kg) - 4jähriger Hengst, brachte immer wieder gute Platzierungen in niedrigster Kategorie. Ab Saisonmitte Leistungsabfall.

Bratislava

1200m Kategorie IV: „Lacfi Nádor“ (59,5kg) – 3jähriger Hengst, der erst heuer mit seiner Karriere startete. 2 Starts, davon ein zweiter Platz auf einer Provinzbahn.

1800m Kategorie III „Filea-langlaise“ (59,5kg) – 4jährige Stute, lief zweijährig ambitioniert, im klassischen Jahrgang musste sie immer wieder Niederlagen einstecken. Heuer fing sie bescheiden in niedrigeren Klassen an.

Am Samstagmorgen nach dem zeitigen Frühstück fand die jährliche Sightseeing-Tour durch Budapest per Bus statt. Das Wetter war bereits am Vormittag heiß und versprach noch mehr zu werden. Nach der Stadtrundfahrt ging es direkt auf die Rennbahn um den Kurs kennenzulernen.

Im ersten Rennen rechnete ich mir ganz gute Chancen aus. Mein Pferd war laut Trainer nicht einfach zu reiten, aber auf 1200 Metern auf gerader Bahn kann man nicht viel falsch machen. Wir sprangen gut ab, sicherten uns eine schöne Ausgangsposition und versuchten Kräfte zu sparen. Auf den entscheidenden Metern wehrte sich „Ma-Hill“ gegen meine ersten Versuche ihn vorwärts zu bringen. Bis wir in Schwung gekommen sind, war der Zielposten schon fast erreicht. Wir sicherten uns den 6.ten Platz, also die Mitte des Feldes.

Mit „Berkenye“ hatte ich einen starken Mann an meiner Seite. Der relaxte Riese schien unbeeindruckt vom Geschehen zu sein. Order

war nach vorne zu gehen. Die Meilendistanz hinderte meine Gegnerinnen nicht daran, das Tempo zu drosseln. Aus der Startmaschine schossen alle wie Pfeile und ich konnte nicht lange mithalten, bis es dem Riesen zu viel wurde. Ich qualte ihn in der Zielgerade nicht sinnlos und wir kamen als Letzte ins Ziel.

Ich hoffte auf bessere Resultate in Bratislava, aber meine Chancen standen nicht besonders gut. Ich freute mich dennoch, alte Bekannte auf der Rennbahn zu treffen, schöne Rennen zu sehen und weitere Rennerfahrungen zu sammeln. Meinen Tag versüßte mir gleich der Sieg in der Misswahl der Amazonen.

Mit „Lacfi Nádor“ erwischte ich einen netten Kerl, etwas hitzig, aber dennoch kontrollierbar. Order: vorne gehen. Wie gesagt so getan. Nach dem Start kamen schon die ersten Probleme. Der Starter hat übersehen, dass eines der Mädchen noch nicht im Sattel ihres Pferdes beim Startzeitpunkt war. Das Pferd sprang ohne sie ab und lief an der Spitze vor uns. Ich konzentrierte mich, mein Pferd am Kopf zu halten und nicht zu schnell zu gehen, sollte das lose Pferd vor mir ausbrechen. Im Nachhinein betrachtet war ich froh, dass das mein größtes Problem war. Hinter mir stürzte die ungarische Reiterin und über sie drüber

schleuderte es drei weitere Gegner zu Boden. Die Ungarin Gabriela PAPP erlitt einen schweren Oberschenkelbruch und musste operiert werden. Alle anderen kamen Gott sei Dank mit Prellungen und Kratzern davon. Ein Wunder, dass da nicht mehr passiert ist und die Pferde alle aufgestanden sind. Ich kam als Dritte ins Ziel.

Im zweiten Rennen fehlten nun zwei Amazonen, die nun durch slowakischen Reiterinnen ersetzt werden sollten. Wir wehrten uns gegen die grandiose Lösung absolut unerfahrene Mädchen (0 Starts) reiten zu lassen, nach dem Vorfall. Man muss bedenken, was für Auswirkungen solche Ereignisse für die nächsten Austragungen von Amateurrennen mitbringen.

Gut, es fanden sich also Freiwillige, die in den Sattel stiegen. Mein Trainer schickte mich mit „Filealanglaise“ nach vorne. Nach ihren letzten Starts konnte er nicht mit Sicherheit sagen, ob die Stute bis 1800 Meter steht. So wie

er dachte, war es letztendlich auch. Die Stute lief knappe drei Viertel des Rennens und danach musste ich sie schon aufmuntern. Vier Gegner überholten uns. Siegerin wurde eine nicht nominierte Reiterin auf dem Favoriten, der eigentlich das Los der verletzten Ungarin Papp war.

Zusammengefasst konnte ich für Österreich Platz Sechs in der Rangliste ergattern. Die Schwedin Nathalie JOHNSON lieferte eine bemerkenswerte Performance ab. Mit zwei Siegen und einer Platzierung wurde sie Europameisterin. Yvonne DONZÉ aus der Schweiz erreichte, zwar mit der gleichen Punkteanzahl wie die Siegerin, aber mit nur einem Sieg Silber. Bronze schnappte sich die junge Slowakin Petra CINTULOVÁ.

Ich bedanke mich beim ÖARV, mir noch einmal die Möglichkeit gegeben zu haben, hier mitzumachen. Die Europameisterschaft ist immer super organisiert, freundlich gestaltet und eine

Gelegenheit neue Menschen aus dem internationalen Rennsport kennen zu lernen!

Hana JURANKOVÁ

Die Endwertung der Amazonen-EM 2015

1. Nathalie JOHNSON/S
59 (2 Siege)
2. Yvonne DONZÉ/CH
59 (1 Sieg)
3. Petra CINTULOVÁ/SK
54
4. Diana LOPEZ LERET/E
46
5. Sonja BODLÁKOVÁ/CZ
35
6. Hana JURANKOVÁ/A
30
7. Gabriella PAP/H
29
8. Aileen O'SULLIVAN/IRL
25
9. Lena Maria MATTES/D
25
10. Marie LEMARTINEL/F
15
11. Nora HAGELUND
HOLM/N
15
12. Rachel WILSON/GB
11

Anm. der Redaktion:
Einen Titel konnte sich Hana sichern: Sie wurde „Miss EM 2015“!



Gruppenfoto Budapest (Copyright Zsanett Berta)



Hana wird mit „Lacfi Nádor“ (ganz links) 3. in Bratislava (Copyright Karel Nemeč)



Hana JURANKOVÁ wird „Miss EM 2015“





FEGENTRI – Budapest

5. Juli 2015

PFUND (S) SATTEL 37/15

Am Derbywochenende in Ungarn fand traditionell auch ein Amateurrennen statt. Diesmal wurde es als FEGENTRI-Rennen ausgeschrieben. Es war übrigens nicht einfach nur ein Rennsonntag an dem das Derby veranstaltet wurde, sondern es war ein großes Festival das sich über drei Tage zog. Freitag wurden Lehrlings- und Hürdenrennen ausgetragen, Samstag war ein Trabrenntag und Sonntag ein weiterer Galopprenntag mit hochklassigen Rennen. Die Rennbahn diente während dieser Tage als Markt für Gastronomen aus der Region, die ihre Schmankerln am Rennbahngelände anboten. Samstagnachmittag trudelten allmählich alle Mädels ein, und Gabriella VONCZEM nahm uns in der Lobby des Hotels in Empfang. Wir verbrachten einen wirklich sehr netten Abend gemeinsam in einem Tapas Restaurant. Das erste Mal konnten wirklich alle Mädchen essen, ohne an das Gewicht am nächsten Tag denken zu müssen. Das Rennsekretariat und Gabriella hatten sich bemüht, jeder Reiterin ein für sie reitbares Gewicht zuzuteilen. Ungarn ist weder eine riesige Rennsportnation, noch hat es einen finanzkräftigen Amateurverein. Aber in kaum einem Land haben wir uns so willkommen und gut umsorgt gefühlt wie in Ungarn!

Der Renntag bot einiges an Rahmenprogramm, und die Stimmung war ausgelassen.

An diesem Tag war es unglaublich heiß. So heiß, dass in Deutschland sogar ein Renntag wegen der Hitze abgesagt wurde. Das deutsche Derby fand auch an diesem Tag statt.

Allein das Bahn abgehen davor war ein schweißtreibender Akt. Vor den Tribünen waren im Freien Ventilatoren aufgestellt, die auch zerstäubtes kaltes Wasser in die stehend heiße Luft schleuderten. Vor diesen Ventilatoren sammelten sich die Menschentrauben um sich zumindest ein wenig abzukühlen.

Das Amateurrennen war das sechste Rennen und wurde um 16:45 ausgetragen. Es war ein Handicap vier auf 1200 Metern auf der geraden Bahn. Ich ritt für Sándor RIBÁRSZKI eine 4-jährige Stute mit dem Namen „Aptitude“. Es war eine sehr rahmige Fuchsstute mit einer schönen Blässe. Sie war wirklich ein schickes Pferd, ganz nach meinem Geschmack. Es waren 14 Pferde im Rennen und die Gewichte schwankten von 54,5 bis 68,5 kg. Die arme „Aptitude“ musste das Höchstgewicht von 68,5 kg schleppen. Zuvor hatte sie sich in besserer Garnitur ganz beachtlich geschlagen, doch aufgrund des Gewichtes zählte sie nicht zum Kreis der engeren Favoriten. Aus den Rennvideos, die ich mir vorher von ihr angesehen hatte, konnte ich entnehmen, dass sie am Start nicht unbedingt

die Schnellste ist und Zeit braucht, um auf die Füße zu kommen. Das bestätigte mir der Trainer im Führing auch. Er trug mir auch eindringlich auf, sie nach dem Start nicht schlafen zu lassen. Engelsbrav, jedoch etwas steif, absolvierten wir den Aufgalopp. Wenige Augenblicke bevor sich die Startboxen öffneten, konnte ich spüren, wie das Pferd und ich dampften. Unter meinem Bodyprotector hatte es gefühlte 1000 Grad und meine Brillen beschlugen sich. Als sich dann die Startboxen öffneten, kam wie so oft alles anders als man es sich im Vorhinein ausgemalt hatte. Blitzschnell schoss die Stute aus der Startmaschine, und ehe ich zum Denken kam, waren wir in Front. Das war mit so viel Gewicht nicht unbedingt eine sehr schlaue Taktik. Aber einen Sprinter, der gerade voll in Schwung ist, zurückzunehmen, ist erstens taktisch sehr ungeschickt und zweitens für mich sowie so unmöglich. Also blieb mir nur der Versuch, sie fest bei mir zu halten und nicht weiter anzutreiben. Bald zogen einige Pferde gleich, die sich mit mir die Spitze des Feldes teilten.

An dritter Stelle liegend griffen wir an. „Aptitude“ konnte zwar nicht mehr zulegen aber kämpfte eisern und lies nicht nach. In Anbetracht des ungünstigen Rennverlaufs und des hohen Gewichtes war der fünfte Platz, den wir erzielten ganz ordentlich. Gewinnen

konnte wieder Josephine CHINI/S. Das war ihr vierter FEGENTRI-Sieg mit dem sie ihre Gesamtführung weiter ausbauen konnte. Bei der Siegerehrung hatte ich schon fast das Gefühl, dass ich bei der schwedischen Hymne mitsingen könnte. Zweite wurde die Slowakin Andrea BROSZOVÁ die nicht für die Wertung ritt und Dritte konn-

te Michelle BLUMENAUER/D werden. Den vierten Platz belegte eine ungarische Reiterin und den fünften Rang konnte ich mir mit „Aptitude“ sichern.

Das ungarische Derby konnte der Mitfavorit „Quelindo“ mit Jaroslav LINEK im Sattel für sich entscheiden. Der Schimmel, der eindrucksvoll lief, ist deutsch gezogen und in Besitz des ungarischen Erfolgs-

stalles Álmodó Istálló. Der Stall ist vom Besitzer über den Trainer ect. ein richtiges Familienunternehmen, und die Freude aller Beteiligten war grenzenlos. Ich habe mich sehr für sie gefreut, und es war ein sehr mitreißender Moment, als sich die Familie bewusst wurde, was da gerade passiert ist.

Carolin STUMMER



FEGENTRI – Deauville

1. /2. August

Die FEGENTRI-Rennen in Deauville sind jedes Jahr eines der Highlights der FEGENTRI-Saison. Nicht nur, weil Deauville eine wunderschöne Bahn ist, sondern auch, weil wir dort zwei Rennen an zwei aufeinander folgenden Tagen reiten durften. Es waren große Renntage, an denen ein Gruppe 1 und ein Gruppe 3 Rennen stattfanden. Das war mein zweites Gruppe 1 Rennen, denn beim FEGENTRI-Rennen in Chantilly habe ich ja schon den Prix de Diane live gesehen. Nach Deauville werden jedes Jahr nur die Reiterinnen eingeladen, die unter den ersten sieben im Ranking sind. Das ging sich bei mir mit viel Zittern haarscharf aus. Josephine CHINI, die momentan Führende, und ich waren die Ersten, die am Vortag in Deauville ankamen. Josephine war ja früher mal Profi, ehe sie ins Amateurlager wechselte. Sie hat ein Jahr lang in Deauville gearbeitet, und so besuchten wir nachmittags den Stall bzw. Trainer bei dem

sie damals tätig war. Josephine führte mich durch die bezaubernde Kleinstadt Deauville, wo man alles gut zu Fuß erreichen kann und erzählte mir von ihrer Zeit bei Trainer Yan BARBEROT. Josephine konnte es tatsächlich organisieren, dass wir zwei am nächsten Tag in der Früh im Training reiten durften. Damit erfüllte sie mir meinen „Mädchen-Wendy-Traum“, den wohl jedes Mädchen träumt, das mit Pferden aufwächst. In der ersten Lot ritten wir nämlich am Strand!!! Ich glaube, es bedarf keiner weiteren Worte mehr, wenn ich erzähle, dass ich um sechs Uhr morgens bei Sonnenaufgang in einer großen Lot am Strand galoppiert bin. Das war einer dieser Momente, in dem ich mir gewünscht habe, dass er einfach nicht enden soll. Ich ritt ein Pferd, das am Vortag gelaufen ist und nur zum Lockern bewegt werden sollte. Trab, ein kurzer lockerer Canter und viel Schritt im karpalgelenktiefen Meer gehörten zu seinem Programm. In der

zweiten Lot ritten wir auf der normalen Trainingsbahn. Normal bedeutet in diesem Fall eine von sechs verschiedenen Bahnen, die sich ineinander befinden. Es gibt die Gras und die Sandbahn, auf der die Rennen ausgetragen werden. Dann innenliegend drei weitere Sandbahnen mit verschiedenen Eigenschaften und eine Grastrainingbahn. Zusätzlich auch noch eine Sprungschule. Ich freue mich immer wahnsinnig, wenn ich irgendwo im Ausland im Training reiten kann. Ich möchte nicht behaupten, dass ich dann weiß, wie dort trainiert wird, aber man bekommt doch einen kleinen Einblick in andere Systeme. Am selben Nachmittag stand das erste der beiden Rennen auf dem Plan. Ich war auf dem Außenseiter „Thomas Crown“ angegeben. Das Rennen führte über 1900 Meter auf Sand. Der nette Wallach machte seiner Außenseiterrolle alle Ehre, und wir kamen als Letzte ins Ziel. Beim Start gab es leider einen Sturz, bei



dem aber weder Reiter noch Pferd etwas passierte. Josephine Chini aus Schweden konnte das Rennen vor Marie ROLLANDO/F und Celina WEBER/CH gewinnen.

Am nächsten Tag sahen die Quoten für mein Pferd „Darselect“ schon wesentlich vielversprechender aus. Der Hengst war eine mächtige Erscheinung, und hatte kurz

vor dem Rennen laut Totalisator die Favoritenrolle inne. Da das Tempo auf der 1500 Meter langen Distanz, amateuruntypisch, langsam war, übernahm ich die Führung. Auf der Einlaufgeraden zogen dann aber die Verfolger leicht an uns vorbei. „Darselect“ und ich konnten nur noch den vierten Platz verteidigen. Der Trainer meinte nachher, dass ihm der langsame Rennver-

lauf nicht gut gepasst hatte. Den ersten Platz belegte die Französin Marie Rollando vor der Irin Sheila AHERN und Celina Weber für die Schweiz.

In Frankreich zu reiten, ist natürlich immer ein ganz besonderes Schmankerl, das ich wieder in vollen Zügen genossen habe!

Carolin STUMMER

FEGENTRI – Malmö 9. August 2015

Als großer Skandinavienfan war meine Freude natürlich groß, als eine Einladung vom schwedischen Amateurklub in den Posteingang flatterte. Ich war ja gerade erst aus Deauville zurückgekommen, und schon ging es fünf Tage später wieder weiter nach Malmö. Da ich zu diesem Zeitpunkt Sommerferien hatte, war das für mich alles ziemlich entspannt und ohne Zeitdruck.

Nach dem Erscheinen des letzten Pfundsattels wurde ich gleich von mehreren Seiten darauf angesprochen, dass in meinen Berichten nie etwas von meinem unerbittlichen Kampf gegen die Pfunde steht. Das kommt vielleicht daher, dass ich mich an das viele Hungern, Schwitzen, Laufen, Sauna gehen und nichts trinken vor dem Rennen schon fast gewöhnt habe. Okay, gewöhnen werde ich mich wohl nie daran, aber ich habe gelernt, damit umzugehen und nicht zu jammern. Ich kann natürlich die Leute verstehen, die den

Kopf schütteln, wenn sie mich im Hochsommer, ver mummt wie in Sibirien, laufen sehen. Sicher bin ich, wie viele andere aus dem Profi- und Amateurlager auch, manchmal an einem Punkt angelangt, an dem ich mir selber an den Kopf greife und mich eindringlich fragen muss, warum ich mir das alles antue. Jeder, der selber Rennen geritten ist, kennt die Verzweiflung, wenn man das Gefühl hat, dass die Waage gegen einen arbeiten würde. Und jeder der selber Rennen geritten ist, kennt auch den eisernen Willen, den man an den Tag legen muss, um fit zu sein und die Genugtuung wenn es sich ausgezahlt hat. Die skandinavischen Länder sind bei Amateuren, nicht zuletzt wegen ihrer hohen Gewichte in Amateurrennen so beliebt. Mindestgewicht in Amateurrennen sind 60 Kilo – mein Schwitzgewand und meine Waage durften diesmal zuhause bleiben!

Es ging also am 7.8. in aller Früh über Berlin nach Malmö.

Ich war die erste von unserer Partie die im Hotel eintraf, und ich hatte auch noch einige Stunden zu überbrücken, ehe ich im Hotel einchecken konnte. Also machte ich mich alleine auf den Weg, um Malmö zu erkunden. Was ich nicht wusste, war, dass an diesem Tag in der Innenstadt eine „Pride Parade“ stattfand. Für mich Landei war das schon ein eindrucksvolles Erlebnis. Ich schlenderte noch einige Stunden durch die herzige Innenstadt von Malmö bevor die anderen Mädels eintrafen. Unter Heizstrahlern aßen wir dann alle gemeinsam zu Abend.

Wir durften in Schweden gleich zwei Mal an einem Tag in den Sattel steigen. Es war ein Araber- und ein Vollblutrennen. Beide wurden auf Sand gelaufen. Da in Schweden die Starterangabe für Sonntag bereits am Montag ist, erfuhren wir alle schon, welche Pferde wir reiten würden, als wir noch gemeinsam in Frankreich waren. Josephine CHINI, die



schwedische Reiterin, machte sich die Mühe und trug zu allen Pferden sämtliche Infos für uns zusammen. So wusste ich, dass beide Pferde, die mir zugelost wurden eher Außenseiter waren. Der 4-jährige Vollblüter „Rosello“ reiste extra für dieses Rennen aus Dänemark an und war bisher nur auf Gras erfolgreich. Mein zweiter Ritt war der 11-jährige Araber „Malooft“. Josephine kannte das Pferd und erzählte mir, dass er ein Schatz sei und das einzige Pferd seiner Besitzerin, die ihn auch Zuhause trainiert. Er war so brav, dass die Tochter seiner Besitzerin mit ihm im Wald ohne Sattel galoppiert. Genau so ein Schatz war er dann auch im Rennen. Der

schneeweiße alte Herr hatte etwas Mühe mit dem strammen Tempo, doch ließ er nicht locker. Er verlangte mir aber auch einiges ab, da er meine Fitness ausgiebig überprüfte. Er ließ sich 1000 Meter schieben und war zäh wie Kaugummi. Es reichte für eine schöne Platzierung. Das Feld kam weit auseinandergezogen ins Ziel, und „Malooft“ und ich wurden Vierte. Die Besitzerin war zufrieden, dann war ich es auch. Es gewann Sheila AHERN/IRL vor Marie ROLLANDO/F und Alice Bertiaux/B. Zwei Rennen später stieg ich in den Sattel von „Razello“. Das Rennen führte über 1730 Meter und ich lag, gemäß Order, gleich nach dem Start an zweiter Stelle.

Auch „Razello“ war nicht gerade ein spritziges Pferd. Auf der Gegengerade dachte ich nicht, dass wir überhaupt platziert sein könnten. Er fühlte sich leer und müde an. Doch im Laufe des Schlussbogens erholte er sich wieder etwas und hielt den zweiten Platz verbissen. Der Sieger unter Michelle BLUMENAUER/D war uns weit voraus, doch die Verfolger uns dicht auf den Fersen. Sheila Ahern wurde dritte und Josephine Chini holte sich den vierten Platz.

Schweden war nicht nur schön, sondern brachte mir auch ein Paar Punkte für die Wertung!

Carolin STUMMER

FEGENTRI – Irland, The Curragh 22. August 2015

IRLAND – THE CURRAGH, und ich durfte dort reiten! Damit wurde mir ein Riesen-traum erfüllt. England und Irland sind für mich das Mekka des Galopprennsports und für mich die Art des Sports, nach der ich strebe, und die mich so fasziniert. Wenn ich an Irland denke, denke ich zwangsläufig an saftig grüne nicht enden wollende Wiesen, Regen und viele Schafe. Und genau so war es auch!

Ich wurde zu dem FEGENTRI-Rennen zwar eingeladen, aber erst mit Vorbehalt, denn nur den ersten fünf Reiterinnen im Ranking konnte ein Ritt zugesichert werden. Allen anderen würde kurzfristig Bescheid ge-

geben, ob genug Pferde im Rennen sind. So musste ich bis vier Tage vor dem Rennen ausharren, ob ich nach Irland könnte oder nicht. Ich hatte mich schon darauf eingestellt, dass es vielleicht nichts werden würde. Umso größer war dann die Euphorie als ich Bescheid bekam, dass es klappt! Zum Glück waren die Flüge so kurzfristig noch recht erschwinglich.

Die Anreise gestaltete sich allerdings etwas schwierig. Ich will mich gar nicht mehr so genau an meinen Marathon erinnern. Zwei verpasste Flüge. Zwei Umbuchungen. Vier verschiedene Flughäfen. Statt der geplanten Sights-eeing-Tour durch Dublin mit

den anderen Mädels machte ich eine ausgedehnte Sights-eeing-Tour durch Europas Flughäfen. Nach circa 14 Stunden hatte ich es dann endlich nach Dublin geschafft. Zum Glück reiste ich einen Tag vor dem Rennen an.

Ich ritt eine vierjährige Stute mit dem Namen „High Kicker“ für Trainer Peter FAHEY. Sie war eine der Mitfavoriten. Wahnsinn, ein Ritt auf so einer tollen und weltberühmten Bahn. Und dann hatte ich auch noch das ausgesprochene Glück, ein richtig gutes Pferd reiten zu dürfen. Wie immer, gingen wir auch diesmal gemeinsam die Bahn ab. Üblicherweise gehen wir dabei einmal um die Bahn, um



uns mit den Besonderheiten der jeweiligen Bahn vertraut zu machen. Wenn wir dort die ganze Bahn abgegangen wären, wären wir vermutlich heute noch unterwegs. Es war ein unglaublich weitläufiges Gelände. Ich habe eine Bahn von diesen Dimensionen noch nie zuvor live gesehen. Unser Rennen führte über 1 Meile und 4 Furlongs (2400m), und wir hatten Mühe den Start zu finden. Zu Fuß überquerten wir die Bahn, um auf die Gegengerade zu gelangen und kreuzten dabei zahlreiche Trainingsbahnen. Als ich mich kurz umdrehte, stellte ich fest, dass wir schon sehr weit weg von der Haupttribüne waren. Wir gingen dann die Distanz von 2400 Meter ab, die über viele Auf- und Abwärts-Passagen führte. Es gab nur einen Bogen, und der war so weitläufig, dass er kaum zu spüren war ehe die Strecke uns in die 800 Meter lange Einlaufgerade führte. Das Gras war dicht und lang und sah komplett unverbraucht aus. Das kam wohl daher, dass die Rails nach Belieben versetzt werden können. Unsere erste Frage an Sheila, die Irische Reiterin, war, ob es hier eine Herde verwilderter Vollblüter gibt. Wir stellten uns vor, dass man sein Pferd wohl nie wieder finden würde, wenn man hier runterfiele.

Das Starterfeld umfasste 9 Pferde, die alle von FEGENTRI-Reiterinnen geritten wurden. Die Gewichte schwankten zwischen 60 und 70 Kilogramm. Meine Stute trug 140 Pound, das sind ca. 63,5 kg. Ein sehr sympathisches Amateurgewicht. In dem großen Tackshop, der sich direkt

neben der Rennbahn befand, kaufte ich mir neue Renngurten, die ich gleich einweihte. Ich sollte mit der Stute vorne mitgehen, sofern das Rennen nicht zu schnell werden würde. Der Trainer meinte, wenn sie pullt, ist ihr das Rennen zu langsam und ich sollte sie dosiert etwas mehr galoppieren lassen. Wenn das Tempo allerdings zu schnell werden würde, sollte ich sie nicht mit Muss vorne mitgehen lassen. Favorisiert wurde der dreijährige Hengst „Three Colours Red“ mit Michelle BLUMENAUER/D. Dieser lief erst vor drei Tagen und gewann dabei. Klassemäßig stand er über dem Restfeld, doch der kurze Abstand zu seinem letzten Rennen ließ seine Gegner hoffen. Der Aufgalopp war lang, wurde im Trab absolviert und führte über Stock und Stein. Wir fühlten uns alle wie vor einem Hürden oder Point to Point-Rennen. Die Startmannschaft war sehr flink, alle Pferde brav, und schon öffneten sich die Türen, und wir machten uns auf die 2400 Meter lange Reise. Für mich ist es ja nicht alltäglich, ein so langes Rennen zu reiten. In unseren Breiten ist ein 2000 Meter-Rennen ja schon fast exotisch und 2400 bin ich überhaupt noch nie geritten. Das Tempo war von Anfang an sehr stramm, und ich ging an vierter/fünfter Stelle. Dort verbrachten wir auch die ersten 1000 Meter. Die Stute galoppierte dort mühelos im Windschatten der vorderen Pferde. Da das Feld recht auseinandergesogen war, versuchte ich, unsere Position etwas zu verbessern, indem ich in den Abschnitten, in denen es leicht bergab ging,

Boden gut machte und Stück für Stück etwas aufrückte. Die Aufwärtspassagen versuchte ich so passiv und kräftesparend wie möglich hinter uns zu bringen. Beim Einbiegen in die ewig lange Einlaufgerade hatten „High Kicker“ und ich uns bis auf den zweiten Platz verbessert. 600 Meter vor dem Ziel wurde das Tempo merklich strammer, und die Stute konnte gut zulegen. Sie wirkte noch frisch und wir versuchten die Führende, Michelle Blumenauer auf „Three Colours Red“, einzuholen. Meine Stute lies zwar nicht locker und kämpfte eisern, doch Michelle's Pferd legte immer noch einen Zahn zu. So gewann Michelle Blumenauer auf „Three Colours Red“ sicher vor mir, und auf dem dritten Platz landete Dina HEGGUM/N auf dem ebenfalls hoch favorisierten „Placere“. Vierte wurde Alice BERTIAUX/B und fünfte Alexandra BIHARI/H.

„High Kicker“ war nicht nur ein traumhafter Ritt, die dunkelbraune Stute machte auch optisch einiges her. Die High Chaparral Tochter war zum Zeitpunkt des Rennens schon trüchtig und sollte danach noch ein Rennen laufen, ehe sie ins Gestüt wechseln wird.

Taktisch war mein Ritt, denke ich, klug aufgeteilt. Beim mehrmaligen betrachten des Rennvideos musste ich allerdings schmerzlich feststellen, dass der Ritt eine stilistische Vollkatastrophe war. Zügel hat sich um die Peitsche gewickelt, ich bin mehrmals aus dem Rhythmus gekommen und es hat irgendwie nicht sehr harmonisch ausgesehen. Tja, zu meiner Verteidigung fällt mir nicht viel ein.

Shit happened, nächstes Mal werde ich es besser bzw. schöner machen!

Nach einem netten gemeinsamen Abendessen und einem anschließenden Absa-

cker in einem Pub, ging es am nächsten Morgen wieder nach Hause.

Es war ein unglaubliches Erlebnis und eine große Ehre, auf einer solchen Bahn rei-

ten zu dürfen. Der ÖARV hat es möglich gemacht. Vielen Dank für euren unermüdlichen Einsatz!

Carolyn STUMMER



FEGENTRI – Oostende – Baden-Baden – Istanbul

4. – 8. Juni 2015

Am Ende meiner Schulferien, genau in der letzten Ferienwoche, fand nochmal ein richtiger Europatrip statt. Es standen drei Destinationen und vier Rennen auf dem Plan!

Los sollte es in Belgien/Oostende gehen, gefolgt von Baden-Baden, und zum Abschluss ging es in die Türkei nach Istanbul. Es grenzte im Vorfeld an eine logistische Meisterleistung, das alles zu organisieren. Die Einladungen zu den Rennen kamen zeitversetzt, und daher konnten wir die Flüge nicht alle auf einmal buchen. Wir warteten ab und spekulierten. Schließlich stand mein Plan fest: Am Sonntag, den 30.8., startete ich mit dem Flieger über Berlin nach Saarbrücken. Dort durfte ich eine Nacht bei der deutschen Reiterin, Michelle BLUMENAUER, verbringen. Ihre Mutter ist auch Besitzertrainerin, und sie haben ihre vier Rennpferde direkt im Anschluss an ihr Wohnhaus untergebracht. Das war sehr schön, es gab viele Parallelen zu uns Zuhause. Montag ganz früh machten wir uns zu zweit mit dem Auto auf den Weg

nach Belgien. Nach etwa vier Stunden erreichten wir die Küstenstadt Oostende. Strömender Regen begrüßte uns dort. Entsprechend aufgelöst und unter Wasser fanden wir das Geläuf vor. An diese Bedingungen angepasst und mit dem Wissen, dass Oostende selbst bei guten Bodenverhältnissen eine heikle Bahn ist, ritt ich sehr vorsichtig und passiv. Mein Pferd „Zack Yield“ hatte auf dem Papier ohnehin keine reelle Chance. Er war ein kleiner Wildfang, der nicht im Führring war, zum Start geführt wurde und auch im Rennen mit Vorsicht zu genießen war. Wir absolvierten heil und ohne größere Probleme die 2100 Meter auf der aufgeweichten Bahn und wurden siebente von zwölf Startern. Die Belgierin Alice BERTIAUX gewann das Rennen nach Kampf gegen Josephine CHINI/S, die weiter unangefochten die Gesamtwertung anführte. Dritte und Vierte wurden jeweils zwei nichtnominierte Reiterinnen.

Nach einem wunderschönen und sehr noblen Abendessen und einer Übernachtung in der Altstadt von Gent

fuhren wir am nächsten Tag wieder zurück nach Deutschland. Diesmal war das Auto von Michelle voll bis unter das Dach. Sheila AHERN/IRL und Josephine und all ihr Gepäck für die kommenden Tage und Rennen waren auch mit dabei. Wir Vier übernachteten bei Michelle, ehe es am nächsten Morgen weiter nach Baden-Baden ging. Dass ich wieder hungern und schwitzen musste, erwähne ich nicht extra, da ich mich ja schon fast daran gewöhnt habe...

Nach Baden-Baden kam dann auch mein Freund, Dzhevdzhet, nach. Er flog nach Frankfurt und kam dann mittels Leihauto. Er begleitete uns dann ebenfalls nach Istanbul. Baden-Baden, ein Ort der einfach etwas ganz Besonderes für Liebhaber dieses Sports ist. Im Zuge der großen Woche, in der die BBAG-Sales und einige gut dotierte und international besetzte Rennen stattfanden, wurde auch ein weiteres FEGENTRI-Rennen ausgetragen. In dem 1400 Meter Rennen ritt ich den Wallach „Madou“, der von einem klei-



nen Besitzertrainer vorbereitet wurde. Auch er würde sehr überraschen, wenn er um die vorderen Ränge mitmischen könnte. Der Wallach war bekannt dafür, dass er etwas heikel war, und so musste ich einiges an Überzeugungsarbeit leisten, ehe ich ihn zum Aufgalopp bewegen konnte. Im Rennen lag ich im guten Mittelfeld und hatte anfangs des Schlussbogens eine gute Angriffsposition. Als es dann ernst wurde hing er im Einlauf leider sehr stark nach innen, und ich hatte Mühe, ihn gerade zu halten. Auch ein Wechseln der Peitsche konnte ihn nicht wirklich beeindrucken. Er versteckte sich hinter dem Pferd vor ihm, und es gelang mir während der ganzen Einlaufgeraden nicht wirklich, ihn vorbei zu bekommen, obwohl ich das Gefühl hatte, dass er noch genug Reserven dafür gehabt hätte. Naja, es läuft eben nicht

immer so wie man sich das vorstellt. Am nächsten Tag in der Früh machten wir uns alle mit zwei Autos auf den Weg zum ca. 200 Kilometer entfernten Flughafen Frankfurt, um dort den Flieger um 5:30 zu erwischen. In Istanbul wartete ein Luxushotel auf uns, in dem wir den ersten Tag am Pool genossen. Es fand Samstag und Sonntag jeweils ein Renntag statt, an dem je ein FEGENTRI-Rennen ausgetragen wurde. Leider hatte ich nur Sonntag einen Ritt, da die Starterfelder sehr klein waren, und somit nicht jeder zwei Ritte haben konnte. Das Rennen am Samstag gewann Michelle Blumenauer auf einem der Favoriten vor Josephine und Sheila. Ich durfte Sonntag den kleinen braunen Hengst „Business Man“ reiten. Das Pferd war zwar wieder ein Außenseiter, aber zumindest sehr angenehm zu reiten. In dem 1400 Meter lan-

gen Rennen auf Sand überraschte er mich dann positiv und wurde knapp geschlagen Fünfter. Marie ROLLANDO/F gewann vor Michelle Blumenauer und Josephine Chini. Noch am selben Abend flog ich nach Hause, denn am nächsten Morgen erwarteten mich die Kinder der ersten Klasse, die schon ganz aufgeregt auf ihrem ersten Schultag warteten.

Ich kann in diesem Bericht leider nicht alle Erlebnisse dieser Woche in Worte fassen. Ich hatte mit den anderen FEGENTRI-Mädels unendlich viel Spaß, und es hat uns alle sehr zusammengeschweißt! Es war eine unvergessliche Zeit, gespickt mit tollen Momenten und Begegnungen, für die ich sehr dankbar bin und die mir keiner mehr nehmen kann!

Carolin STUMMER

FEGENTRI-Wertung vor dem Finale am 6. 12. 2015 in Mauritius

1.	Joséphine CHINI	Schweden	174
2.	Michelle BLUMENAUER	Deutschland	164
3.	Sheila AHERN	Irland	145
4.	Marie ROLLANDO	Frankreich	140
5.	Alice BERTIAUX	Belgien	122
6.	Carolin STUMMER	Österreich	93
7.	Dina HEGGUM	Norwegen	78
8.	Celina WEBER	Schweiz	75
9.	Alexandra BIHARI	Ungarn	45
10.	Zoe Leigh VALVO	USA	28
11.	Azar Al WARDI	Oman	10
12.	Duygu FATURA	Türkei	1

H. H. Sheikha Fatima Bint Mubarak Ladies World Championship Oostende, 17. August 2015



Zum vorletzten Damenrennen der Araberserie ging es nach Ostende in Belgien. Ich war schon sehr gespannt auf die Reise, denn als Caro letztes Jahr hier ritt, berichtete sie fast schon Erschreckendes. Anscheinend leben ganz viele Hasen auf der Rennbahn, die fröhlich durch die Gegend hüpfen und Eingänge zu ihren Höhlen überall auf dem Gelände verteilen.

Neben den Rennerlebnissen ist das Besondere an den Reisen zu den „Arabern“ immer das „Drumherum“. Auch diesmal wohnten wir wieder in einem tollen Hotel im Herzen von Brüssel.

Da ich schon einen Tag früher ankam, konnte ich die Stadt entdecken und die Vorurteile als langweilige Politikerstadt abbauen. Die Mischung aus schönen, alten Gebäuden und Plätzen und den jungen, modernen Menschen auf den Straßen oder in den zahlreichen Cafés und Restaurants kreierten ein besonderes Flair.

Am Tag des Rennens wurden wir per Bus ins 100 Kilometer entfernte Ostende chauffiert. Dort angekommen fanden wir eine kleine Rennbahn inklusive Golfplatz, nur einige Meter von der Nordsee entfernt, vor. Vor den Eingangstoren stauten sich die Menschen-

massen, die neugierig hinter die Gitter sahen und warteten hineingelassen zu werden. Der Renntag bot Trab- sowie Galopprennen.

Unser Rennen ging auf der geraden Bahn über 1.000 Meter. Die spezifische Gerade bot neben verschiedenen Grasdichten, Härtegraden des Geläufs auch einen dezenten Hügel.

Mein Pferd war ein dreijähriger Hengst namens „Warko du Cayrou“, der aus dem englischen Newmarket anreiste. „Warko“ lief bisher nur zwei Rennen. Bei seinem Lebensdebüt zeigte er hohe Ambitionen, über die man sich in seinem zweiten Start in einer höheren Klasse überzeugen wollte. Leider spielten hier die Wetterverhältnisse gegen ihn.

Mein Trainer James OWEN versprach mir ein tolles Pferd. In demselben Augenblick, als ich ihn für diese Aussage abstempeln wollte, kam „Warko“ an mir im Führing vorbei. Ein Bild von einem Pferd. Ich dachte schon, niemals diese Worte über einen Vollblutaraber in meinen Mund zu nehmen. Der dunkle Schimmel war mit Muskeln bepackt und sah topfit aus. Ausgerüstet mit Ohrenhaube, mexikanischem Nasenriemen und Schenkelgebiss sah mein Partner fast ein wenig gefährlich aus...

Meine Order war nicht besonders anspruchsvoll auf der Fliegerdistanz. Einzig und allein musste ich auf sein sensibles Maul aufpassen. Nach ersten Schwierigkeiten zum Abspringen in den Aufgalopp räumte ich Applaus vom Publikum ab und wusste nun, dass mein Pferd wirklich sensibel im Maul war...

Wir wurden als Letzte in die Startmaschine geführt. Die Tür ging hinten zu und sofort vorne auf. Wir verpassten den Start, da wir kaum Zeit hatten um uns vorzubereiten, noch dazu hörte mein Pferd das Startgeräusch wegen der Haube nicht.

Nach der Aufholjagd konnten wir uns nicht die geplante Ausgangsposition schnappen. Nach starkem Finish reichten unsere Kräfte für Platz Drei aus! „Warko“ lieferte eine super Vorstellung ab. Er hätte sicher die Klasse und Power gehabt um siegen zu können!

P.S. Die Hasen, auf die ich mich so freute, sah ich nicht!

Hana JURANKOVÁ



Österreichischer Amateur-Rennreiter-Verein Die Wiener AmateurrenreiterInnen

Freudenau 65, A-1020 Wien

E-Mail: oearv@amateurrenreiter.at



EINLADUNG

Zu den Ordentlichen Generalversammlungen des Österreichischen Amateur-Rennreiter-Vereines und der Wiener AmateurrenreiterInnen für das Jahr 2015

Termin: Samstag, 5. Dezember 2015, 18.30 Uhr

Ort: Restaurant „Altes Jägerhaus“, Freudenau 255, 1020 Wien

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der GV 2014
3. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 2015
4. Bericht des Kassiers
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Präsidiums und des Ausschusses
7. Wahlen des Präsidiums, des Vorstands, der Rechnungsprüfer
8. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages und der Aufnahmegebühr 2016
9. Anträge (diese müssen bis spätestens 8 Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Vorstand des ÖARV eingelangt sein)
10. Allfälliges
11. Championatsehrung

Ist die Generalversammlung um 18.30 Uhr nicht beschlussfähig, findet sie – unabhängig von der Anzahl der erschienenen Mitglieder – mit derselben Tagesordnung um 19.00 Uhr statt.

Im Anschluss an die Ordentliche Generalversammlung bitten wir zum Buffet.

Brigitte STÄRK

Präsidentin

Impressum

Medieninhaber, Verleger, Herausgeber:
Österreichischer Amateur-Rennreiter-Verein und Die
Wiener AmateurrenreiterInnen
Freudenau 65, A 1020 Wien
Tel.: +436643027354 oder +4369911321597
Fax: +4318773384
e-mail: office@amateurrenreiter.at
www@amateurrenreiter.at

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen
nicht mit der Meinung des Vorstandes
übereinstimmen.

 **Post.at**

Bar freigemacht/Postage paid
1023 Wien
Österreich/Austria